

einzelnen aufgebaut sein. Jedem Lehrling ist hiermit die Möglichkeit gegeben, sich weitere Kenntnisse anzueignen. Im Reichsberufswettkampf findet diese Schulungsarbeit des Winterhalbjahres ihren Abschluß, und soll hier der Lehrling seine Leistung unter Beweis stellen. (VII/1639)

Achtung! Werkschar Handwerk

Da unter den Mitgliedern der Werkschar der Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk noch verschiedene Unklarheiten herrschen, geben wir nochmals nähere Richtlinien bzw. Bekanntmachungen heraus. Die Werkschar Handwerk wird in Zukunft jede Veranstaltung des Handwerks ausgestalten. Dazu ist es unbedingt notwendig, daß wir so oft wie möglich zusammenkommen, um uns einmal näher kennenzulernen, und ferner ist zur Aufführung von Handwerkerspielen, Handwerkstänzen, Musik, Gesang oder Sprechchor-Darbietungen sehr, sehr viel Übung notwendig. Auf der Straße muß auf alle Fälle die Werkschar ein diszipliniertes Aussehen sowie gut geschlossenes Ganzes ergeben. Um diese Ausbildung in den einzelnen Arten gründlich durchzuführen, findet an jedem Donnerstag um 19 Uhr in der Aula der Berufsschule, Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 5/6 (Nähe Hallesches Tor und Gitschinerstr.), ein Übungsabend statt. Alle bisher gemeldeten sowie interessierenden Werkschamitglieder werden ersucht, sich zur festgesetzten Stunde dort einzufinden.

Wir benützen gleichzeitig nochmals die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß zweimaliges unentschuldigtes Fehlen Ausschluß

aus jeglicher Werkschar nach sich zieht. Ein jedes Mitglied sei sich bewußt, daß die Werkscharen Mitarbeiter des Handwerks beim Aufbau einer deutschen Handwerkskultur sein sollen, ihre vorbildliche Kameradschaft und ihr Wirken muß die Gedankenwelt des Nationalsozialismus im ganzen deutschen Handwerk verankern und vertiefen. Wenn sich dieses Ziel ein Jeder vor Augen führt, glauben wir kaum, daß es keinen Handwerksgehilfen im Alter von 18 bis 25 Jahren gibt, welcher sich außerhalb der Werkschar stellt.

Werkscharenangehöriger! Bringe zum nächsten Donnerstag Deine Kameraden, mit welchen du Tag für Tag, Schulter an Schulter acht Stunden lang Deine Pflicht der Arbeit erfüllst, mit. Hat derjenige erst einen Abend in unserem Kreise verbracht, sah unser Wirken, fühlte unseren neuen Geist, so glauben wir kaum, daß sich dieser Kamerad von uns noch einmal trennt. Kämpfe für das Handwerk in unseren Reihen, so kämpfe ihr für Deutschland.

Betriebsführer, Meister, schickt Eure älteren Lehrlinge bzw. jüngeren Gesellen zu unseren Werkscharübungsabenden. Gebt nach Möglichkeit jedem Gesellen, welcher in Eurem Betrieb arbeitet, Gelegenheit, diesen Artikel zu lesen.

In sämtlichen Fragen wenden Sie sich an die Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk, Abteilung Werkschar, Berlin O 27, Raupachstr. 9, IV. Stock, Zimmer 19, fernmündlich unter E 9 8061, App. 2.

Weißbrodt
Werkscharreferent

Arfmann
Gaubetriebsgemeinschaftswalter
(VII/1589)

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Hildesheim. Die Uhrmacherinnung für die Kreise Hildesheim Stadt und Land, Marienburg Peine und Alfeld hält seine diesmaligen Vierteljahrsversammlungen wie folgt ab: Für Hildesheim Stadt und Land und Marienburg, am Montag, dem 25. November, 14 Uhr, in Hildesheim, „Gildenhau“; für Peine am Sonntag, dem 24. November, 14 Uhr, in Peine, im „Peiner Hof“; für Alfeld am Dienstag, dem 26. November, 14^{1/2} Uhr, in Elze, in „Dooks Hotel“. Teilweise Ausgabe der Handwerkskarten und Reklamematerial des Reichsverbandes. Beschlüsse wegen Gemeinschaftsreklame zu Weihnachten usw. (VII/1661)

E. Golltermann, Obermeister.

Triburg. (Uhrmacherinnung der Bezirke Villingen-Donau-eschingen.) Am Sonntag, dem 24. November, nachmittags 2 Uhr, findet in Villingen im „Gasthof zum Felsen“ unsere letzte diesjährige Pflichtversammlung statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es unbedingte Pflicht, vollzählig zu erscheinen.

Tagesordnung: 1. Verlesung der Prokolle; 2. Bericht des Obermeisters; 3. Eingänge; 4. Ausgabe der Handwerkerkarten; 5. Ausgabe des Materials für Gemeinschaftswerbung; 6. Verschiedenes. (VII/1652) Bernhard Scherer, Obermeister.

Wissenschaftlicher Wettbewerb. Die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V. schreibt einen Wettbewerb für eine wissenschaftliche Arbeit aus. Zugelassen sind wissenschaftliche Arbeiten von Wert aus den Gebieten der Zeitmeßkunde und Uhrentechnik. Ein festes Thema wird nicht vorgeschlagen. Jeder Bewerber kann sich das besondere Thema, das er bearbeiten will, selbst auswählen. Jedoch wird die Bearbeitung der nachfolgenden Themen angeregt:

1. Es sind Beiträge zum Schmierungsproblem zu erbringen: a) für Präzisionsuhren und andere Uhren und Meßgeräte, die tiefen und sehr tiefen Temperaturen (bis -80°) ausgesetzt sind; b) für Armbanduhren im gewöhnlichen Gebrauche.

2. Es ist die Einwirkung von Erschütterungen und rhythmischen Bewegungen auf den Gang tragbarer Uhren zu untersuchen. Erwartet wird vor allem eine mathematische Behandlung des Gegenstandes und Belegung der Ergebnisse durch praktische Versuche. Es sind auch kleinere Schwingungszeiten der Unruh als die gewöhnlichen einzubeziehen.

3. Es ist eine Verbreiterung des Bereiches der Temperaturkompensation bei Unruhuhren anzustreben. Dies kann durch metallurgische und durch konstruktive Maßnahmen geschehen. In allen Fällen ist auf Einfachheit, Zuverlässigkeit und leichte Durchführbarkeit der Vorschläge zu sehen und allgemein eine Verbesserung der Gangleistungen anzustreben.

4. Es sind eindeutige deutsche Fachzeichnungen zunächst aus den Gebieten der Taschen- und Armbanduhrenfabrikation aufzustellen. Nach Möglichkeit sind die Ausdrücke verschiedener Gegenden zu überbrücken und zu vereinheitlichen.

Die Teilnahme ist offen für jedermann. — Für die beste Arbeit setzt die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V. einen Preis von 500 RM aus. Ferner sind bisher von der Firma Cuyppers & Stalling, Dresden, 250 RM und Jacob Aeschbach, Pforzheim, 100 RM zur Verfügung gestellt worden, so daß bis

jetzt insgesamt 850 RM (achthundertfünfzig Reichsmark) an Preisen zur Verfügung stehen, über deren Verteilung das Preisgericht entscheidet. Die Arbeiten müssen spätestens am 1. Dezember 1936 in einer für den Druck geeigneten Form bei der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V., Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8, eingehen. Es kommen nur solche Arbeiten in Frage, die bisher weder ganz noch teilweise veröffentlicht worden sind. Arbeiten, die nicht in vollständig druckfertiger Form eingeleistet werden, können keinesfalls preisgekrönt werden, auch wenn sie sachlich gute Vorschläge enthalten. Die Veröffentlichung der preisgekrönten Arbeit erfolgt (eventuell in gekürzter Form) auf Kosten der Gesellschaft. Falls gleich gute Preisarbeiten eingehen, behält die Gesellschaft sich eine Teilung des Preises vor. Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums ist endgültig und unanfechtbar. Einer Verwendung aller eingereichten Arbeiten, auch der preisgekrönten, als Doktorarbeiten steht seitens der Gesellschaft nichts im Wege. — Weitere Auskünfte erteilt der Obmann des wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft, Regierungsrat Dr. A. Repsold, Hamburg 3, Deutsche Seewarte. Preisrichter sind die Mitglieder des wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft; das sind zur Zeit: Dr.-Ing. J. Balzer (Berlin); Prof. Dr.-Ing. H. Bock (Hamburg); Oberstudiendirektor Dr. K. Giebel (Glashütte); Studienrat Alfred Helwig (Glashütte); Fabrikant Otto Lange (Glashütte); Regierungsrat Dr. A. Repsold (Hamburg); Dr. J. Weber (Leipzig). (VII/1654)

Dresden. (Uhrmacherinnung.) Der Obermeister, Kollege Lehmann, eröffnet 20¹⁰ Uhr die Versammlung und begrüßt die Anwesenden, ganz besonders den Pg. Frenzel als Vertreter der Kreishandwerkerschaft und den Pg. Berndt, Vertreter des Versicherungsamtes der Sächsischen Gewerbekammer.

Er gedenkt zuerst der Verstorbenen, und die Anwesenden erheben sich von den Plätzen. Ferner verliest er die Kollegen, welche Jubilare waren und denen auch von der Innung Gratulationen zugegangen sind.

Darauf erteilt er dem Pg. Berndt das Wort. In den nun folgenden Ausführungen macht dieser die Anwesenden ganz besonders darauf aufmerksam, wie notwendig es ist, sich gegen Krankheit und Todesfall zu versichern. Auch der Obermeister rät, der Versicherung beizutreten, und dankt dem Redner für sein kurzes Referat.

Nunmehr wird der Fachlehrer, Kollege F. Schmidt, aufgefordert, den Lichtbildervortrag über die „Reparatur der Armbanduhr“ zu halten. Über zwei Stunden fesselte Kollege Schmidt die Anwesenden mit seinen vorzüglichen Ausführungen und Lichtbildern, und mancher Meister, Geselle und Lehrling wird Neuigkeiten gelernt und gesehen haben. Starker Beifall lohnte den Redner, und dies wurde auch vom Obermeister bestätigt.

Während dem Vortrag hatte sich noch der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Pg. Limbecker von der DAF. eingestellt, und ihm wurde nach der Begrüßung durch den Obermeister das Wort erteilt. Er schilderte in kurzen, klaren und sachlichen Worten die Idee der Deutschen Arbeitsfront und das Zusammenarbeiten mit der Innung. Die Ausführungen waren ganz vorzüglich und verständlich, so daß auch ihm von seiten des Ober-